

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 6 (1847-1849)

Artikel: Die Ortsnamen des Kantons Zürich
Autor: Meyer, H.
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

V o r w o r t.

Schon vor etwa 12 Jahren sprach in unserm alterthumsforschenden Vereine der Präsident, F. Keller, die Behauptung aus, es werde eine der wichtigsten und lohnendsten Aufgaben für die sprachkundigen Mitglieder sein, Sammlungen der Orts- und Geschlechtsnamen in möglichster Vollständigkeit anzulegen. Sowohl die einen als die andern sollten in ihrer ursprünglichen, oder wenigstens ältesten schriftlich vorkommenden Form den Urkunden, Jahrzeitbüchern, Necrologien, Urbarien und Klosterchroniken enthoben, geordnet und erklärt werden: denn in ihnen ist eine noch unbenutzte Quelle der ältesten Geschichte unsers Landes verborgen.

Der Verfasser vorliegender Abhandlung hat nun die Lösung des ersten Theiles der Aufgabe, nämlich der Ortsnamen, unternommen, und es versucht, theils die urkundlichen Formen derselben so vollständig als möglich zu sammeln, theils dieselben nach ihrem verschiedenen Inhalt und Bedeutung in übersichtlicher Darstellung zu ordnen. Er hätte indessen seine Absicht nicht erreichen können, wäre er nicht durch seine Freunde F. Keller, Fr. Ott, E. Schulthess und A. Nüscheler und durch die Bereitwilligkeit einiger Archivverwalter unterstützt, und durch die kürzlich im Druck erschienenen umfassendern Urkundensammlungen vielfach gefördert worden. Zu besonderm Danke aber fühlt er sich gegen seinen Freund, Prof. L. Ettmüller, verpflichtet. Ihm gebührt hauptsächlich das Verdienst der Deutung und Entzifferung vieler Benennungen, welche nur demjenigen gelingen konnte, welchem die Uebersicht des ganzen deutschen Sprachschatzes zu Gebote stand. So ist dieses kleine Buch die Frucht gemeinsamer Studien, nicht das Werk eines Einzelnen.

Wenn auch Arbeiten, wie diese, in ihrer Unterlage, dem Sammeln der ältesten Formen, trockener Natur und mit Schwierigkeiten mancherlei Art verbunden sind, so belohnend ist dann das Ergebniss, wenn die Erklärung der Namen gelingt, und, was häufig geschieht, aus der unscheinbaren und verdorbenen Schale unerwarteter Weise ein glänzender Kern heraustritt.

Zu bedauern ist, dass noch kein Schweizer die keltische Sprache, welcher die meisten Gebirgs-, Gewässer-, Wälder-, und merkwürdiger Weise auch eine grosse Zahl Feldernamen angehören, zu seinem Studium gewählt hat. Bei gänzlicher Unkenntniss derselben musste der Verfasser die Erklärung der keltischen Ortsnamen (die grossentheils im Anhang aufgezählt sind) aufgeben, da er das blosses Nachschlagen ähnlich lautender Namen in Wörterbüchern der keltischen Sprache als blosses Spielerei betrachtet.
